Kleine Mittheilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heute stehen aber die Forderungen bereits etwa 2 Lire höher; die Mehrzahl der Eigner ist ausser Verkauf. (N. Z. Z.)

Seidenwaren.

Zürich, 9. Mai. Die Fabrik hat wieder eine sehr stille Woche hinter sich; der Stoffmarkt vermochte sich trotz der Hausse des Rohmaterials von etwa 10 Prozent nicht zu beleben. Die Stoffkäufer traten nicht aus ihrer apathischen Haltung heraus. Der Grossist will nicht nur keine Hausse bezahlen, sondern billiger kaufen als je. Ob nun diese Rohmaterial-Hausse nicht doch die zur Sanierung des Stoffmarktes so notwendige Reduktion der Produktion beschleunigt? (N. Z. Z.)

Krefeld. In der „Seide" sind unter dem 11. Mai die folgenden Ausführungen zu Nutzen der Krefelder Industrie enthalten, welche auch in unsern Industriekreisen Beachtung finden dürften: Wenn man vernimmt, dass in Lyon und Umgebend 25,000 Webstühle allein in Mousseline während des Winters beschäftigt waren, so frägt man sich unwillkürlich, warum bei uns keine grösseren Anstrengungen gemacht werden, diese und ähnliche Artikel in unsere Industrie einzuführen. Wir verkennen durchaus nicht die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unternehmen entgegenstellen; wir halten sie aber nicht für unüberwindlich, wie wir neulich schon ausführten. Und neue Artikel hat unsere Fabrik dringend nötig! Die Zeiten sind heute vorüber, wo sich der Fabrikant mit einem Dutzend Artikel, nach altem bewährtem Rezept hergestellt, zufrieden geben kann. Schon seit einem Dutzend Saisons und mehr werden alle Neuheiten auf Taffet-Grund ausgemustert, einem Gewebe, von welchem der Käufer den Preis bestimmt und nicht der Fabrikant. Für den Hinweis auf die seit einem Jahr viel höheren Seidenpreise hat der Verbraucher nur ein Achselzucken; er weiss genau, dass der Fabrikant schliesslich den Kopf ins Loch stecken muss und nicht er! Der Zwischenhändler braucht heute, um sich gegen höhere Warenpreise zu sichern, nicht mehr vorauszubestellen; der Fabrikant hält in den meisten Artikeln genügend Lager und der Grosshändler braucht bloss anzurufen!! Die Dinge haben sich eben in den letzten Jahren vollständig verschoben und nicht zu Gunsten der Fabrik. Bei manchen Geweben sind die Qualitäten schon so verbilligt worden, dass es unmöglich ist, sie noch weiter herabzusetzen; trotzdem will der Verbrauch einmal eingeführte Artikel mit jeder neuen Saison billiger kaufen. Hier können eben nur neue Arten helfen, bei denen der Verbraucher keine Vergleiche mit den bisherigen anstellen und nicht genau wissen kann, was sie kosten. Die allgemeine Klage über schlechte Warenpreise liegt mit darin, dass die heutigen im Markt befindlichen Artikel sich überlebt haben; die Möglichkeit, in sehr kurzer Zeit grosse Warenmengen fertig zu stellen, mag auch mit dazu beitragen. Wir glauben nicht, dass in nächster Zeit eine wesentliche Besserung eintritt, weder in Bezug auf die Moderichtung, die heute den Seidenwaren nicht günstig ist, noch auf Warenpreise. Die einzige Rettung liegt in der Einführung anderer Artikel. Als Vorbild diene uns in dieser Richtung Lyon, das seit einem Jahrzehnt sich den veränderten Verhältnissen anzupassen verstanden hat und heute Artikel herstellt, die man anfangs der neunziger Jahre vergeblich dort suchte.

Lyon, 6. Mai. Wieder eine Woche mit bescheidener Nachfrage für die meisten Artikel; die mechanischen Webstühle haben genügend Arbeit, dagegen gelangen die Handstühle in der Stadt wie auf dem Lande in immer zunehmender Anzahl zum Stillstand. Es laufen für dieselben wenige und nur kleine Bestellungen ein; anderseits ist seit einigen Wochen der Lagerverkauf so zurückgegangen, dass die Fabrikanten keine Ursache haben, für eine Rechnung viel in Arbeit zu nehmen, und alles Hinweisen auf eine ungünstige Seidenernte lässt die Fabrikanten wie Stoffkundschaft recht kühl. Serges, Mousselines, Krepp und etwas Satin Liberty haben allein Beachtung.

Für seidene und halbseidene Tücher zeigt sich einiger Bedarf, ebenso für Stickereien. Das Spitzen-Geschäft hat nachgelassen; in Gazen wird wenig verlangt. Der Platz ist mässig besucht. (N. Z. Z.)

London, 10. Mai (Originalbericht). Der Pariser und Londoner Korrespondent des „Drapers Record" stimmen in ihren Modeberichten in den meisten Punkten überein. In Bezug auf Farbenkombination entwickelt die heutige Mode einen feinen Geschmack. Sowohl für Roben als für Hutgarnitur sind Pastellfarben, in Paris hauptsächlich rose und biscuit, in London blue, mauve, reseda und biscuit verwendet.

Die Frühlingstoiletten, welche die „haute volée" von Paris bei Anlass des Rennens von Longchamps zur Schau trugen, bestanden meistens aus Cheviot und Tuch hauptsächlich mit Sammetstreifen oder Stickereien garniert.

Bestickter Tulle und Broderien auf Seide werden auch in London mit Vorliebe als Garnitur verwendet, sowohl für Hüte als Roben. Für Blousen sind Entredeux und Spitzen immer noch sehr en vogue.

„Sac coats" sowohl als Boleros werden fast ausnahmslos ohne Kragen („open neck") gemacht, garniert werden sie mit orientalischen Galons, welche oft wahre Kunststücke darstellen.

Gürtel mit Schnallen von oftmals grossem Wert sind stets sehr beliebt.

Man glaubt, dass Moirés für Unterröcke in nächster Zeit modern werden.

Kleine Mittheilungen.

Kaufmännischer Verein Zürich. Die Handelsschule dieses Vereins erfreut sich eines gesunden Wachstums. Die letzte Abrechnung, welche am 29. April der ordentlichen Versammlung zur Begutachtung vorlag, ergab im vergangenen Vereinsjahr bei Fr. 86,997. 90 Ausgaben ein Defizit von Fr. 3623. 40, welches vielleicht in diesem Jahr auf Fr. 4000 anwachsen dürfte. Man hofft daher auf zukünftige reichlichere Beiträge der subventionierenden Instanzen. Beiläufig bemerkt, erhielt der Kaufm. Verein Zürich die erste Subvention für seine Handelsschule im Jahr 1875 vom Kanton Zürich im Betrag von 500 Fr. Heute wird er vom Bund, Kanton und der Stadt, sowie durch freiwillige Beiträge in ausgiebigster Weise unterstützt.

Man befasst sich auch mit der Gründung einer Pensionskasse für die Lehrer der Handelsschule, wie aus dem

Bericht der obigen Versammlung ersichtlich ist. Herr Hofammann, Chef des Stellenvermittlungsbureau, äusserte sich als Referent über die Vorlage folgenderweise:

Der Wunsch betreffend Schaffung einer solchen Kasse wurde vor einigen Jahren schon von der Vereins- und Schulleitung ausgesprochen. Man glaubte zwar damals, es liesse sich durch eine Eingabe an die kantonalen Behörden erreichen, dass unsere Lehrer der staatlichen Pensionskasse der zürcherischen Lehrerschaft unterstellt würden. Unser Gesuch wurde abschlägig beschieden, mit der Motivierung, dass die gesetzlichen Grundlagen fehlen, um den Lehrern von Privatlehranstalten Aufnahme gewähren zu können. So sahen wir uns in die Lage versetzt, an die Errichtung einer eigenen Kasse zu gehen. Der Versammlung lag nun ein vom Vorstand, von der Unterrichtskommission und Lehrerschaft durchberatener Entwurf vor, der sich speziell unsern Verhältnissen anpasst. Die Finanzen sollen getragen werden von der Schule, dem Verein und den Angehörigen der Kasse. Das Reglement sieht jedoch vor, dass dem Institute auch Schenkungen und Legate zugewiesen werden können.

Der Entwurf fand nach paragraphenweiser Durchberatung mit einer kleinen Aenderung die Genehmigung der Versammlung. Er tritt mit 1. Juli 1903 in Kraft. Herr Rektor Stähli dankte im Namen des Lehrkörpers dem Verein für die neue Wohlfahrtseinrichtung als Fürsorge unserer Lehrer für die Tage des Alters.

Halbseidene Kopftücher werden von Deutschland und der Schweiz in immer grössern Quantitäten nach Lissabon exportiert, ein Erfolg, den diese Fabrikanten durch ihre grosse Aufmerksamkeit ihren Kunden gegenüber erzielt haben.

Ein beträchtlicher Teil dieses Artikels wurde in früheren Zeiten von England importiert; da sich die englischen Fabrikanten den Wünschen ihrer Kunden jedoch nicht anpassen konnten oder wollten, ging ihnen auch diese Spezialität verloren.

Streikunruhen. Die Textilarbeiter der „Gorgue Estaires" in Lille, welche im Ausstand sind, haben trotz Verboten Versammlungen veranstaltet und haben die Polizei, welche sie daran verhindern sollte, mit Messern und Steinen angegriffen. Mehrere Personen wurden verwundet und verschiedene Arretierungen gemacht.

Pflanzliche Seide. Konsul Ruffin in Asuncion (Paraguay) schreibt über einen „Seidenbaum" an sein Gouvernement in Washington folgendes: „Pflanzliche Seide" wächst an einem Baum, ungefähr von der Höhe eines Kastanienbaumes, welcher eine Kapsel von $4^1/_2$ Inches Durchmesser und 6 Inches Länge trägt. Die Seide ist ausserordentlich leicht und wenn die Kapsel zerrissen ist, sieht sie daumenähnlich aus, nur dass sie glänzt. Obwohl ich glaube, dass diese Seide in Fäden gesponnen werden kann, würde ihre Verwendung hauptsächlich zum Füllen von Kissen sein. Man sagt mir auch, dass sie ihrer ausserordentlichen Leichtigkeit wegen für Rettungsmittel zur See verwendet werden könne."

— Zur Förderung der **Handelsbeziehungen zwischen Russland und Japan,** zumal auf dem Gebiete der Seidenindustrie, hat sich unter der Leitung eines hervorragenden russischen Seidenindustriellen in Moskau ein neues Konsortium gebildet.

Patenterteilungen.

Kl. 20, Nr. 25383. 30. Oktober 1901. — Zettelrahmen. — Joseph Botsford Whitney, Seidenfabrikant, Second Place 138, Brooklyn (Kings, New York, Ver. St. v. N.-A.). Vertreter: Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 25385. 21. Februar 1902. — Verbesserte Schäftebewegungsvorrichtung für Webstühle. — Theodor Schenker, Stuhlschreiner, Däniken b. Olten (Schweiz). Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Kl. 20, Nr. 25385. 1. November 1902. — Webschützen für Bandwebstühle. — Isak Heer, Webstuhlbauer, Arterstrasse 28, Zürich V (Schweiz).

Cl. 20, n° 25492. 28 janvier 1902. — Métier à tisser. — Louis Coin, ingénieur, Tassin-la-Demi-Lune (Rhône, France). Mandataires: Bourry-Séquin & Co, Zurich.

Kl. 20, Nr. 25493. 7. Februar 1902. — Vorrichtung an mechanischen Webstühlen, durch welche vor gänzlicher Spulenentleerung der Schützen- oder Schussspulenersatz eingeleitet oder das Abstellen des Stuhles veranlasst werden kann. — Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz). Vertreter: Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 67.

Welche mechanische Jacquardmaschine mit Tringleseinrichtung ist vorteilhafter: die Doppelhub- oder die Hoch- und Tieffachmaschine? Empfiehlt es sich vielleicht, das eine oder andere System speziell für leichte oder schwere Qualitäten zu verwenden?

Frage 69.

Welche Schifflifangvorrichtung wird heute in Webereikreisen als die beste erachtet? Was kostet eine solche praktische und absolut sichere Vorrichtung?

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **E. Oberholzer,** Zürich I, und
Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Junger, tüchtiger Mann, solid und zuverlässig, mit Webschulbildung, Praxis in Dispostition, Kalkulation auf Ferggstube und als Lohnbuchhalter, auch kaufmännisch gebildet **sucht** dauernde Anstellung als 310

Disponent

oder sonstigen Posten im Ausland. Beste Referenzen.
Gefl. Offerten unter Chiffre G. 1877 H. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Webermeister zur selbständigen Leitung u. Besorgung einer kleinen mech. Seidenstoffweberei. Bewerber muss **tüchtig und geübt sein im Montieren** sämtlicher Vormaschinen und den gebräuchlichsten Stuhlsystemen und im Einrichten v. einfachen und komplizirten mehrbäumigen Artikeln und à jour-Geweben. Offerten an den **Schweiz. Kaufmänn. Verein,** Centralbureau für Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20, **Zürich.**

Tüchtiger junger Mann, 27 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, **in allen Fächern der Seidenbranche sehr versiert, technisch und kommerziell gebildet,** welcher seit 8 Jahren in 2 bedeutenden Seidenwarenfabriken Oesterreichs als Commis für Wiegkammer, Verkäufer u. Disponent tätig war, **sucht** Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Anträge erbeten unter **K. C. 337** an die Expedition des Blattes. 337